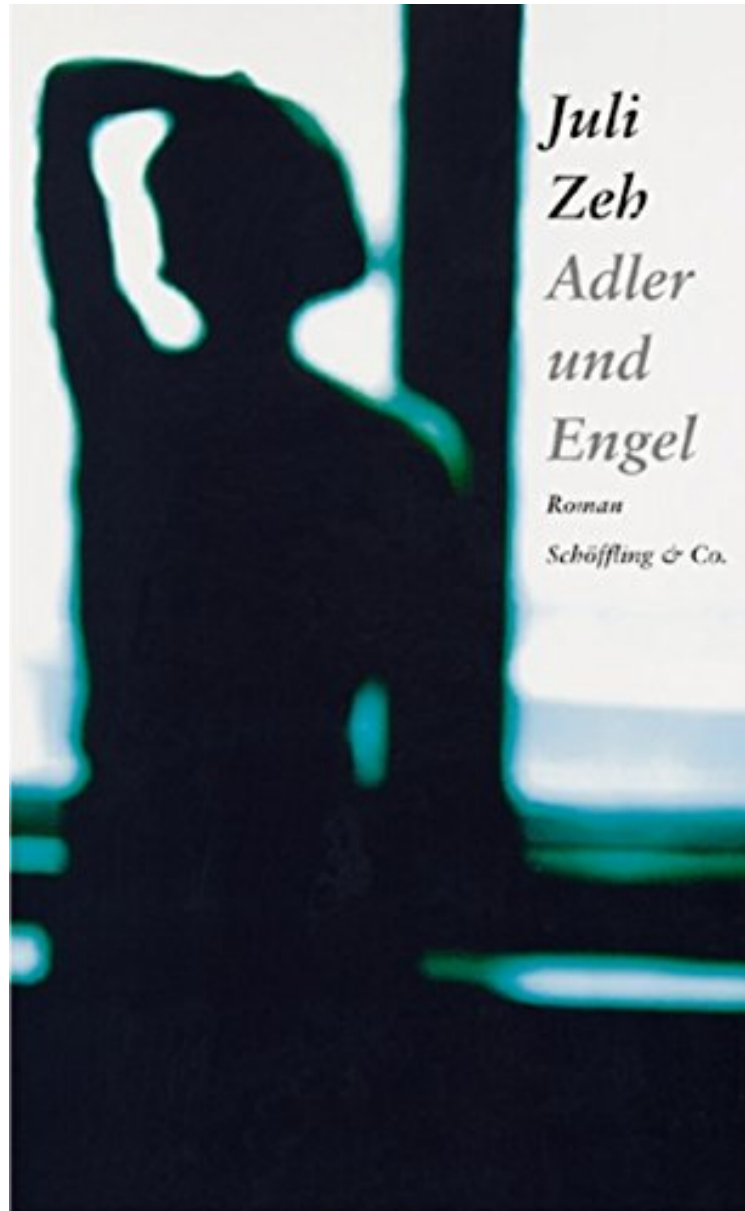


(Download) Adler und Engel

Adler und Engel

Von Juli Zeh

**Download PDF | ePub | DOC | audiobook | ebooks*



 Download

 Read Online

Produktinformation - Verkaufsrang: #16336 in eBooks Veröffentlicht am: 2012-08-01 Erscheinungsdatum: 2012-08-01 File Name: B008MV25HA | File size: 48.Mb

Von Juli Zeh : Adler und Engel before purchasing it in order to gage whether or not it would be worth my time, and all praised Adler und Engel:

Kundenrezensionen Hilfreichste Kundenrezensionen 5 von 5 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Wenn das ihr bester Roman wre, Von ReadingRat wre es schade, denn es ist ihr erster und Juli Zeh hat ihr Potenzial in

wunderbarer Weise weiterentwickelt. Schilf ist so ein eleganter Höhepunkt und wer zuerst Schilf und dann Adler und Engel liest, wird von Zehs Erstlingswerk notwendigerweise enttäuscht sein. Das Buch ist aber auch wirklich eine echte Herausforderung für den Leser. Eine wilde Mischung aus Drogenkrimi, Politikthriller und Weltuntergangsfantasien eines Kokainsüchtigen. Juli Zehs Sprache ist noch nicht so brillant wie in ihren folgenden Romanen und die Stimmung ist absolut unappetitlich, weil der Hauptprotagonist pausenlos Kokain schnupft und seine Hygiene deshalb vernachlässigt. Der Vernachlässigung der Körperhygiene geht ein Niedergang der geistigen Hygiene parallel. Gelegentlich schimmert das Grauen des Bürgerkriegs auf dem Balkan durch, wobei zu vermuten ist, dass Julie Zeh dabei eigene Erlebnisse verarbeitet. Wer sich auf den Roman einlässt, wird rückblickend feststellen, dass dem Leser die Protagonisten allesamt gleichgültig oder unsympathisch sind. Das einzige Mitgefühl, welches bleibt, gilt einem bedauernden Hund. Dennoch ein faszinierendes Leseerlebnis, welches meine Begeisterung für diese Schriftstellerin nicht vermindert hat. 0 von 2 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sehr zu empfehlen. Von Michelle Janen. Drei Wochen hat es gedauert, bis ich durch mit diesem Buch war. Obwohl ich von dem Klappentext nicht sonderlich begeistert war, habe ich auf meinen Bekanntenkreis und jetzt bereue ich es nicht. Ein sehr spannender Roman, den man empfehlen kann. 6 von 10 Kunden fanden die folgende Rezension hilfreich. Sprachliches Feuerwerk. Von Gerhard Braun. Der Roman von Juli Zeh ist so spannend, dass man ihn kaum aus der Hand legen kann. Ich habe ihn in zwei Tagen gelesen. Allerdings ist die Handlung durch die vielen Rückblenden so kompliziert, dass man sie hat, den "roten Faden" nicht zu verlieren. Was mir besonders erwähnenswert erscheint, ist die Sprache. Die Autorin brennt in "Adler und Engel" gewissermaßen ein rhetorisches Feuerwerk ab. Durch die vielen originellen und außergewöhnlichen Metaphern und Similes, wenn sie z. B. Stimmungslagen, Physiognomien, Naturerscheinungen oder örtliche Gegebenheiten beschreibt, wird der Roman zu einem sprachlichen Kunstwerk. Einen inhaltlichen Irrtum muss ich der Autorin allerdings ankreiden: Sie liest auf Seite 329 den Plastik-Künstler mit Bezug zu dem James-Bond-Film "Goldfinger" sagen, "...dass es der Mensch net länger als a paar Minutn aushält, wann sei Haut komplett eigschwat is. Und wenn er a Nosn hätt wie a Gebilse, es nutzt nix, er dastickt." Das ist ein Ammenmärchen. Tatsache ist, dass der Mensch nicht erstickt, sondern an Berührung stirbt, da die Poren der Haut dazu dienen, den Körper abzukühlen. Durch die Schweißdrüsen wird Wasser abgegeben, das verdunstet, und dadurch wird dem Körper Wärme entzogen.

Kurzbeschreibung Jessie ist tot. Sie hat sich erschossen, als sie mit Max telefonierte. Zu Schulzeiten der geborene Versager, picklig und bergewichtig, hat Max aus sich selbst das Projekt seines Lebens gemacht: einen Karrierejuristen. Innerhalb von zehn Jahren hat er sich hochgearbeitet, aus eigener Kraft, wie er glaubte. Zu Rufus nach Wien, auf den Olymp des Völkerrechts, von wo aus die Staatengemeinschaft aussieht wie ein paar Kinder, die sich gegenseitig Sand in die Augen werfen. Aber dann ist Jessie wieder aufgetaucht und mit ihr das einzige echte Gefühl in Max' Leben: Die bodenlose Liebe zu der kindlich-verrückten Tochter eines Drogenhändlers. Als Jessie stirbt, schmeißt Max seinen Job. Er sitzt in Leipzig und beschließt, den Rest seiner Lebenszeit nach der Menge an Kokain zu bemessen, die er sich noch kaufen kann. Max ist am Ende. Und das ist der Anfang von ADLER UND ENGEL. Max ruft bei Clara an, einer ebenso jungen wie abgebrannten Radiomoderatorin, sie zwingt ihn zu einer Reise zurück nach Wien, zurück in seine Vergangenheit. Allmählich wird klar: Seine und Jessies Geschichte war Teil des Dramas auf dem Balkan. Ihre seltsame Liebe ist ein Produkt jenes zynischen Miteinanders von Bürgerkriegshelden, Völkermördern, Drogenhändlern und UNO-Politikern, die Schreckliches zulassen, um noch Schrecklicheres zu verhindern. Juli Zehs erster Roman ist furios, er kriecht in jede Hirnwindung. Noch aus dem unscheinbarsten Detail schlägt er Funken. Zugleich entwirft er ein erschreckend eindrucksvolles Panorama der gegenwärtigen Welt nach dem Zusammenbruch der Ideologien, verwebt die "amour fou" von Max und Jessie mit den politischen Wirrnissen an den Ufern Europas. Das alles geschieht in einer rasanten und absolut zeitgemäßen Sprache. Man liest ADLER UND ENGEL, als hätte man zu, wie die Gegenwart spricht. "de" "Fear loathing in L.E." oder "Die Ballade von Max und Jessie" "Ich kokse auf dem Rücken liegend, schaufele es mir mit dem abgelutschten Eisstieler in die Nasenhöhle. Die Sterne sind blau." Nein, das ist nicht eben das, was sich Normalsterbliche unter dem Alltag eines jungen Karrierejuristen vorstellen. Eigentlich gilt Max, der lieber Cooper heißen würde, als gewiefter Spezialist für Völkerrecht: "Max the maximal". Bis ihn die Katastrophe aus der wirklichen Welt katapultiert, zum Drogen-Zombie macht: Seine Freundin Jessie, engelsgleiche Kindfrau, Tochter eines millionenschweren Drogenknigs, schießt sich, während sie mit Max telefoniert, in den Kopf. Ihre letzten Worte: "Ich glaube, die Tiger sind wieder da." Die Radiomoderatorin Clara, so gewieft wie zh, eine Lara Croft mit DAT-Recorder, will die ganze Geschichte. In Rückblenden entfaltet sich so das private Drama von Jessie und Max, das sich als Teil einer viel größeren, politischen Tragödie erweist: Jessie ist in internationale Drogengeschäfte verwickelt, mit denen große Teile des Krieges auf dem Balkan finanziert werden. Die "Tiger" sind die Killer des serbischen Milizenführers Arkan. Und auch Max muss erkennen, dass er als EU-Osterweiterungsexperte im Dienst des organisierten Verbrechens stand. Politischer Kriminalroman, Liebesgeschichte, Roadmovie, Drogentrip -- und eine Parabel über das Auseinanderfallen von Recht und Gerechtigkeit: Ist das nicht ein bisschen viel für ein, wenn auch 450 Seiten dickes, Buch? Kann das gut gehen? Es geht hervorragend, weil die Autorin, bei aller Stimmigkeit im Detail, keinen

"realistischen" Krimi abspult. Gekonnt jongliert sie stattdessen mit Versatzstücken aus Film noir, MTV-Clips und Pulp Fiction. Ihre Schauplätze, Wien und Leipzig, haben mit den realen Städten nicht allzu viel zu tun. Eine trashige Kulisse, fast leere Wohnungen, in denen das Kokain im Eisschrank und ein Haufen Zaster unter der Bodendecke liegt. Juli Zehs Sprache ist kraftvoll, wuchtig, zuweilen drastisch und mit Hang zum Morbiden, zeugt von großer poetischer Kraft. Erstaunlich auch, wie souverän die Motive und die mitunter verwirrenden Handlungsstränge am Ende zusammengeführt werden -- das Buch liest sich spannend bis zur letzten Seite. "Der Himmel über uns ist blassgrau und von hinten beleuchtet wie ein leerer Computermonitor", schreibt Juli Zeh. "Falls es einen Gott gibt, sitzt er dahinter und programmiert den zweiten August neunundneunzig." Falls Gott sich langweilt und der Bestsellerliste des Spiegel nicht über den Weg trauen sollte, empfehle ich ihm dringend die Lektüre von Adler und Engel. Ein traumwandlerisch sicher hingelegerter Roman, exakt zur richtigen Zeit am richtigen Ort: Die Kollegen von der Pop-Fraktion werden sich warm anziehen müssen. --Niklas FeldtkampPressestimmen"Die junge Autorin Juli Zeh verblüfft mit ihrem rasanten Roman debütiert Adler und Engel". (Der Spiegel)